

Volkslieder im afghanischen Camp gesungen

Altenbürener Wolfgang Andreas flog mit Gitarre im Gepäck nach Kabul. Offiziell als Fotograf beauftragt

Von Bernd Sangermann

Altenbüren/Kabul. Er ist nicht nur ein Wander-Abenteurer, sondern auch ein wandelndes Lexikon der deutschen Volkslieder. Letzteres hat sich offensichtlich bis zur Bundeswehr herumgesprochen. Denn schon vor zwei Jahren flatterte Wolfgang Andreas (72) eine Einladung der Truppe nach Afghanistan ins Haus. Offiziell, um das deutsche Liedgut den dort stationierten Soldaten näher zu bringen. Die besondere Situation vor Ort machte der Reise damals aber einen Strich durch die Rechnung. Jetzt, im zweiten Anlauf, klappte es.

Doch die Rahmenbedingungen waren diesmal etwas anders. Um die Absage von 2010 wieder gut zu machen, nahm die Bundeswehr die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) mit ins Boot. Hier war bekannt, dass der ehemalige Lehrer aus Altenbüren auch ein Studium der Fotografie absolviert hatte und zudem mit Stimme und Gitarre bestens umzugehen weiß.

Fotografiert, aber nicht gesungen

So erhielt Wolfgang Andreas von der GIZ die Aufgabe, die Überreichung der Diplome an die ersten afghanischen Fluglotsen in Kabul - geschildert von deutschen Spezialisten - in Bildern festzuhalten. Ganz nebenbei sollte der 72-Jährige im Rahmen der Feierstunde im Hangar des Internationalen Flughafens, an der der deutsche Botschafter Dr. Rüdiger König und der afghanische Verkehrsminister Dr. Daut Ali Najafi teilnahmen, ein schlichtes deutsches Volkslied zur Laute singen. Quasi als deutschen Beitrag zum Lied eines afghanischer Mitbürgers. Doch dazu sollte es nicht kommen. „Schon während der Veranstaltung klang an, dass man auf unser Lied verzichten wolle. Vermutlich war es zu westlich angehaucht“, mein Andreas. So blieb die 200 Jahre alte Theorie, auf der er Eichen dorffs Volkslied „In einem kühlen Grunde“ begleiten wollte, in der Ecke stehen. Stattdessen trug ein islamischer Geistlicher eine Sure des Korans vor.

Aber keine Sorge, Wolfgang Andreas sollte in Afghanistan noch einige Male Gelegenheit bekommen, sein gesangliches Können unter Beweis zu stellen.

Rückblick: Nach 17 Stunden Flug und einer abenteuerlichen Fahrt im gepanzerten Offroad erreichte der



Wolfgang Andreas im Internationalen Camp „Warehouse“, eine große Militärbasis bei Kabul, mit zwei US-Soldaten.

FOTO: PRIVAT



Land der Gegensätze: Armselige Hütten neben konsumorientierten Palästen. Dies hat der Altenbürener verdeckt aus dem Auto fotografiert.

FOTO: WOLFGANG ANDREAS

Altenbürener das Internationale Camp „Warehouse“, eine große Militärbasis bei Kabul. Die Isaf (International Security Assistance Force) hat hier 3500 Soldaten aus neun Nationen stationiert, darunter ein Drittel Deutsche.

„Der Eingang“, erinnert sich Wolfgang Andreas, „gleich einer Fes-

„Ich glaube, wir haben Fröhlichkeit rübergebracht.“

Wolfgang Andreas

tung.“ Vorbei an winkeligen, übermannshohen Wänden und Nischen aus explosionsdämpfenden Materialien gelangte er in den „Emp-

fangsraum“. Von dort, so der 72-Jährige, komme man ohne Erlaubnis weder vor noch zurück. Im Lager selbst wurde er von einer trügerisch-friedvollen Atmosphäre empfangen. Der Altenbürener sah locker plaudernde Soldaten aus vielen Ländern, die im Camp offensichtlich in sehr guter Harmonie miteinander lebten, aber auch Haubitzen-transporte und Jogger mit umgebundener Pistolentasche am Oberschenkel - man kann ja nie wissen. Auffällig: Die französischen Soldaten packten schon für ihre Heimreise. Andreas' Begleiter, allesamt Fluglotsenausbilder und ehemals höhere Bundeswehroffiziere, machten ihn noch rasch auf die deutsche „Oase“ mit der unschlagbaren „Currywurst-Fritten-gelb-rot“ aufmerksam. Beim anschließenden Sonn-

tagsgottesdienst der Soldaten, zu dem der ev. Standortpfarrer eingeladen hatte, wurden englische Sakrallieder von Gitarre, Hammondorgel und Schlagzeug begleitet. Im Garten der Kantine holte schließlich auch der Altenbürener seine Gitarre hervor.

Während drinnen Heavy Metall-Musik dröhnte, begann er draußen deutsche Volkslieder zu singen. Seine Begleiter stimmten sofort mit ein. Immer mehr Soldaten verschiedener Nationalitäten gesellten sich sichtlich erstaunt - hinzu, um erst zaghaft, dann aber immer kräftiger mitzusingen. Auch der deutsche Spieß erschien in der Runde, wünschte sich seine Lieblingslieder und nahm an der „Gesangsstunde“ lautstark teil.

Immer mehr Soldaten kamen dazu

Untergebracht war die Gästegruppe um Wolfgang Andreas in einem Kabuler Hotel mit kleinem Swimmingpool, gutem Essen und sauberen Zimmern. Die GIZ hatte ihnen streng verboten, allein in Kabul unterwegs zu sein. So diente ein gepanzertes Auto als Fortbewegungsmittel. Nur in hermetisch abgeschirmten Bereichen durften die Männer das Fahrzeug verlassen.

Fotografieren war im Übrigen nicht erwünscht. Hastige Bewegungen, so wurde Andreas nahegelegt, solle man ebenfalls unterlassen. So schoss er in dem unvorstellbaren

Verkehrschaos nur verdeckt Bilder aus dem Fahrzeug. Für die Europäer überraschend: Schmutz, Staub und Armut stehen auch in Kabul protzige Bauten - Las Vegas lässt grüßen gegenüber.

Auch das Personal lauschte

Nach dem Motto „Wer singen und lachen kann, der vertreibt sein Unglück“ lud der Altenbürener an den Abenden seines achtstägigen Aufenthaltes am Hotel-Pool zur internationalen Singerrunde ein.

Und die Lieder müssen gut angekommen sein - auch beim afghanischen Personal. „Die Leute blieben weit über ihre Dienstzeit hinaus da und lauschten anfangs aus Verstecken unseren Gesängen“, meint Wolfgang Andreas. „Ich glaube, wir haben Fröhlichkeit rüberbringen können und das haben sie genossen.“

Als Dank fürs Ehrenamt zum Weihnachtsmarkt gefahren

18 Aktive wurden vom LWL nach Münster eingeladen. Austausch mit Anderen im Verbund. Unterschiedliche Einsätze möglich

Marsberg. 18 Ehrenamtliche aus dem LWL-Wohnverbund, der LWL-Klinik und dem LWL-Pflegezentrum nahmen am internationalen Tag des Ehrenamtes in Münster teil, zu dem die Abteilung für Krankenhäuser und Gesundheitswesen des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe die ehrenamtlich Tätigen aller LWL-Einrichtungen jedes Jahr einlädt. Zum Programm gehörte der Besuch



Die Ehrenamtlichen aus den LWL-Einrichtungen in Marsberg verlebten einen interessanten Dankeschön-Tag, zu dem der LWL jedes Jahr nach Münster einlädt.

FOTO: LWL

verschiedener Weihnachtsmärkte, des LWL-Naturkundemuseums, einschließlich des Planetariums mit der Show „Sternenglanz zur Weihnachtszeit“. Bei Kaffee und Kuchen und Geschichten zur Weihnachtszeit bestand auch die Möglichkeit, sich mit den Ehrenamtlichen aus anderen Bereichen des LWL-Psychiatrie-Verbandes auszutauschen.

Für Interessierte bieten die Mars-

berger LWL-Einrichtungen auch 2013 je nach zeitlichen Möglichkeiten und Interessen unterschiedliche Einsatzfelder für ehrenamtliches Engagement, u. a. Unterstützung bei Freizeitaktivitäten und Festveranstaltungen oder die Begleitung bei Spaziergängen. Infos unter ☎ 02992 6014102 (LWL-Wohnverbund); ☎ 02992 6011401 (Klinik) oder ☎ 02992 6014472 (Pflegezentrum).

Konzert mit Vlado Kumpan

Alme. Nach dem phantastischen Konzert im vergangenen Frühjahr mit dem Europameister der Blasmusik „Vlado Kumpan und seinen Musikanten“, hat der Musikverein Alme jetzt erneut ein Konzert organisiert. Ab sofort gibt es Karten für das Konzert, das am Samstag, 23. Februar 2013, um 20 Uhr in der Gemeindehalle Alme stattfindet. Karten gibt es bei der Sparkasse Hochsauerland, in der „Klön Ecke“ und im Internet unter www.musikverein-alme.de



NEU

zu Bredelar und Beringhausen und umliegenden Ortschaften

Der **Geschenktipp** zu **Weihnachten!**

Geschichte lebendig erleben – eine Buchreihe mit vielen interessanten Infos und alten Fotos über Marsberg sowie Brilon mit ihren Ortsteilen

je **19.95 €**

Bestseller

Marsberger Geschichten Band 1 zu allen Ortsteilen



Verkaufsstellen:

Buchhandlung Podszun Tel. 02992/4505
Marsberg und Brilon Tel. 02961/2507
Buchhandlung Schreiber Tel. 02992/903671
Marktkauf Marsberg Tel. 02992/97580
Tankstelle Bunse Tel. 02992/97050
Edeka Henke Tel. 02991/6303
Schuhhaus Borghoff Tel. 02991/316